

Wie der Geist den Körper heilt

Wirkung verschiedener Placebo-Effekte ist größer als bisher angenommen

Hamburg, 19. September 2003 – Schein-Medikamente, vorgetäuschte Operationen und das pure Gespräch mit glaubwürdigen Ärzten haben einen größeren Einfluss auf die Heilung kranker Menschen, als lange Zeit angenommen und von der klassischen Schulmedizin akzeptiert. Dies geht aus einem Bericht in der Oktober-Ausgabe des Reportage-Magazins GEO hervor, der sich mit den neuerdings verstärkt erforschten Selbstheilungskräften des Menschen befasst. Danach hat zum Beispiel der anerkannte Orthopäde Bruce Moseley in Houston, Texas, an einer Kontrollgruppe festgestellt, dass Knie-Operationen, die er nur mit einem oberflächlichen Schnitt simulierte, zu ebenso hoher Zufriedenheit und Schmerzfreiheit führten wie bei jenen Patienten, die er tatsächlich operierte hatte.

Wie GEO weiter berichtet, haben auch „weiche“ Faktoren wie das Ritual der Visite, je nach Auftreten der Ärzte, oder der Blick vom Krankenhausbett auf einen Garten statt auf eine Mauer signifikante Wirkungen auf den Genesungsprozess von Kranken. Überdies hätten Studien ergeben, dass es einen Unterschied mache, ob eine Krankenschwester oder zum Beispiel ein Oberarzt dem Patienten eine Tablette verabreiche; und mit welcher Bedeutung ein Arzt ein Medikament „aufladen“ könne und dessen Wirkung „inszeniere“. Der Einfluss von wirkstofflosen Placebos hat sich danach auch „negativ“ nachweisen lassen – nämlich in solchen Tests, in denen Patienten nach Einnahme von Placebos über Nebenwirkungen klagten, die nur tatsächliche Medikamente haben können.

In einem ergänzenden Interview, das GEO in seiner Oktober-Ausgabe veröffentlicht, fordert der Leiter der Klinischen Ökonomik am Universitätsklinikum Ulm, Prof. Dr. Franz Porzolt, die menschlichen Selbstheilungskräfte besser zu erforschen und für eine Sanierung des deutschen Gesundheitssystems stärker einzusetzen. Nach seiner Schätzung ließen sich dadurch und mit dem Einsatz von mehr Low-Tech-Medizin rund eine Milliarde Euro einsparen.

Belegexemplare erbeten.

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Victoria Schacht

GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

20444 Hamburg

Tel. 040/3703-3046, Fax 040/3703-5683

E-Mail: schacht.victoria@geo.de

GEO im Internet: www.GEO.de